

Eine Formel für mehr Gerechtigkeit auf der Welt

Bausteine für eine Gruppenarbeit in der Gemeinde

„Unsere Formel für mehr Gerechtigkeit auf der Welt: H₂O“, das ist der Slogan auf einem der Plakate für die 59. Aktion von Brot für die Welt. Wir haben Bausteine für die Arbeit in einer Gruppe in der Gemeinde zusammengetragen, die den Zusammenhang zwischen Wasser und Gerechtigkeit verdeutlichen. Die Teilnehmenden setzen sich mit Wasser als Gabe der Schöpfung und seiner Verteilung auf der Welt auseinander - und sie lernen das Projekt unseres kenianischen Partners ADS-MKE kennen. Die eigene „Formel“ für mehr Gerechtigkeit wird zum Abschluss von allen selbst formuliert.







Wasser ist Leben. Nicht nur das Leben von Samson (oben) und Naomi (links) aus Kenia hat sich durch die neuen Wasserspeicher positiv verändert.

Der Vorschlag ist für Gruppen gedacht, deren Mitglieder im Durchschnitt älter als 16 Jahre sind. Der Aufwand an benötigtem Material steht in Zusammenhang mit der vorhandenen Zeit für die Arbeit mit der Gruppe.

→ **Einsetzbares Material**

Postkarten mit dem Plakatmotiv „Formel für mehr Gerechtigkeit“

Postkartensatz DIN A6: 50er-Pack
Art.Nr. 119412990

Plakat DIN A2: Art.Nr. 119202277
oder **DIN A1: Art.Nr. 119202267**

Material zum Projekt unseres Partners **ADS-MKE in Kenia**:
Flyer, Kurzfilm, Projektinformation, Powerpoint-Präsentation,
Fotoserie.

Übersicht unter:

www.brot-fuer-die-welt.de/projekte/material/kenia-wasser

Begrüßung/Einführung

Liedvorschläge

„Durch Hohes und Tiefes“, Nr. 160 **Wasser vom Himmel**

„Durch Hohes und Tiefes“, Nr. 161 **Das Wasser der Erde wird zum Wasser des Himmels**

EG 424 **Deine Hände, großer Gott**

EG 432 **Gott gab uns Atem**

ZU BEGINN BEKOMMEN ALLE TEILNEHMENDEN EIN GLAS WASSER. ES SOLLTE DARAUF GEACHTET WERDEN, DASS ES GUTES, FRISCHES WASSER IST (EVTL. AUS GLÄSERNEN KANNEN, FRISCH AUS DER LEITUNG). BEIM EINSCHENKEN SOLLTE MAN BETONEN, WIE KOSTBAR DIESES WASSER IST UND ALLE IN RUHE EINEN SCHLUCK ODER MEHR TRINKEN LASSEN (WIE EINE "WEINPROBE"). WER MÖCHTE, GIBT SEINE GEFÜHLE UND EINDRÜCKE BEIM TRINKEN WIEDER.

Wasser! Das ist das, was uns zu 80 Prozent ausmacht. Zwei Drittel des menschlichen Körpers bestehen aus Wasser. Siebzig Prozent der Erdoberfläche sind Wasser. Das sind 1,4 Milliarden Kubikmeter. Wasser ist Leben. Es putzt und verschmutzt, es musiziert und lärmt, es schmeichelt und zerstört, es transportiert und liefert Energie, es ist watteweich und eishart, es bringt Leben, es bringt Tod. Und: Es kommt immer wieder. Es ist das Grundelement unseres Lebens. Es kann uns erquicken, beleben, beruhigen, aber auch bedrohen.

Es ist die natürliche Ressource, die am deutlichsten ausdrückt: Es geht nicht gerecht zu auf unserer Welt. Wasser und Gerechtigkeit hängen von Beginn der Menschheit an zusammen. Wasser muss gerecht verteilt sein. Wer weniger Wasser hat, hat weniger Leben, schlechteres Leben. Herzlich Willkommen also zu einem Abend über Wasser und Gerechtigkeit!

SCHRITT 1:

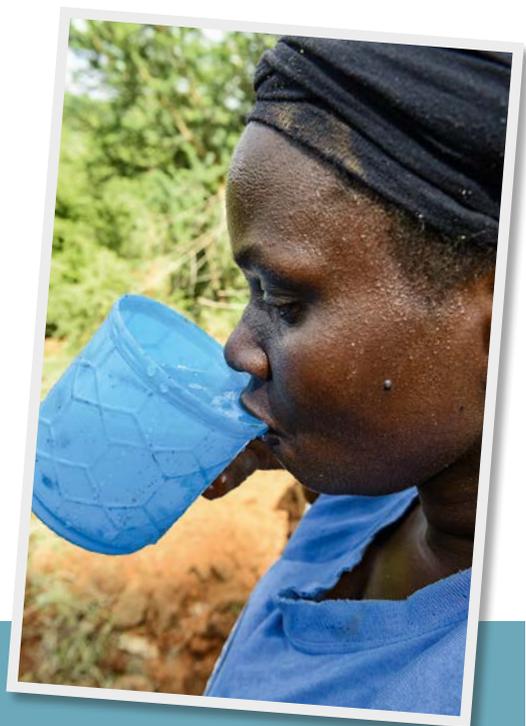
Gruppenarbeit

ENTWEDER, DIE GRUPPE IST IN DREI GESPRÄCHSFÄHIGE KLEINGRUPPEN TEILBAR – ODER MAN KÜRZT DIESE DREI AUFGABEN UND LÄSST DIE GESAMTE GRUPPE STATIONEN PASSIEREN, BZW. TEILE DAVON.

DIE STATIONEN REPRÄSENTIEREN VERSCHIEDENE SICHTEN AUF DAS THEMA WASSER. TEILNEHMENDE MACHEN SICH WASSER ALS SCHÖPFUNGSGABE BEWUSST, SIE LESEN, WIE ES IN DER HEUTIGEN REALITÄT MIT DER GERECHTEN VERTEILUNG VON WASSER AUSSIEHT, SIE HÖREN ANHAND EINER ERZÄHLUNG AUS EINEM PROJEKT VON BROT FÜR DIE WELT, WIE MENSCHEN IN KENIA MIT DER WASSERKNAPPHEIT LEBEN.

1. Gruppe oder 1. Station:

Die Teilnehmenden erhalten alle ein Blatt mit den vier folgenden biblischen Zitaten. Entweder jemand leitet die Gruppe im Gespräch an, oder die Fragen stehen (ohne Impulse) bei den Bibeltexten. Nach dem Gespräch präsentiert, sofern in Gruppen gearbeitet wird, eine Person die Gesprächsergebnisse.



Durst wird jetzt
mit sauberem und frischem Wasser gelöscht.

Denn ich will Wasser gießen auf das Durstige und Ströme auf das Dürre: ich will meinen Geist auf deine Kinder gießen und meinen Segen auf deine Nachkommen, dass sie wachsen sollen wie Gras zwischen Wassern, wie die Weiden an den Wasserbächen. (Jesaja 44,3f)

Du lässtest Wasser in den Tälern quellen, dass sie zwischen den Bergen dahinfließen, dass alle Tiere des Feldes trinken und das Wild seinen Durst lösche. (Psalm 104,10f)

Du suchst das Land heim und bewässerst es und machst es sehr reich; Gottes Brunnlein hat Wasser die Fülle. Du lässt ihr Getreide gut geraten; denn so baust du das Land. Du tränkst seine Furchen und feuchtest seine Schollen; mit Regen machst du es weich und segnest sein Gewächs. Du krönst das Jahr mit deinem Gut, und deine Spuren triefen von Segen. Es triefen auch die Auen in der Steppe, und die Hügel gürten sich mit Jubel. (Psalm 65,10-13)

Die Elenden und Armen suchen Wasser und es ist nichts da, ihre Zunge verdorrt vor Durst. Aber ich, der HERR, will sie erhören; ich, der Gott Israels, will sie nicht verlassen. Ich will Wasserbäche auf den Höhen öffnen und Quellen mitten auf den Feldern und will die Wüste zu Wasserstellen machen und das dürre Land zu Wasserquellen. (Jesaja 41,17)

Impulse für einen Austausch können sein: „Welche Fakten waren Ihnen neu, welche kannten Sie? Was für Gefühle lösen diese Fakten in Ihnen aus? Welche Gedanken kommen Ihnen spontan beim Hören dieser Fakten?“ Eine Person wird gebeten, über den Austausch nach dem Lesen des Textes zu berichten.

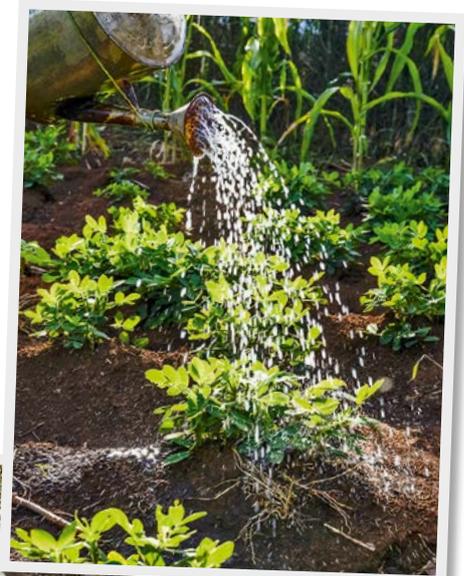
Die Vereinten Nationen gehen davon aus, dass fast 850 Millionen Menschen weiterhin sogenannte „nicht verbesserte Trinkwasserquellen“ (engl. „unimproved sources of drinking water“) nutzen, beispielsweise unbehandeltes Wasser aus Flüssen oder aus offenen Brunnen (vgl. UNICEF / WHO 2017). Tatsächlich haben aber weit mehr Menschen immer noch keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser: Neuere Studien kommen zu dem Ergebnis, dass etwa 2,1 Milliarden Menschen mit menschlichen Fäkalien verunreinigtes Trinkwasser verwenden – etwa ein Viertel der Menschheit (vgl. Umweltdialog 2014). 2,3 Milliarden Menschen leben (vor allem auf dem Land) immer noch ohne sanitäre Einrichtungen mit ausreichendem hygienischem Standard. Damit sind private Toiletten mit Wasserspülung und Anschluss an ein Abwassersystem oder gut konstruierte Grubenlatrinen gemeint (vgl. UNICEF / WHO 2017). Über 900 Millionen

Fragen und Impulse zu diesen Bibelversen:

Was sagen diese vier Bibelstellen über Wasser aus? (Wasser ist Segen, Wasser kommt als Schöpfungsgabe von Gott, Wasser lässt wachsen und gedeihen). Womit wird Wasser verglichen/gleichgesetzt? Achten Sie auf die Beschreibungen und Gefühle, wenn von Wasser in der Dürre/Wüste erzählt wird. Welche Aussagen über den Schöpfungswillen Gottes können Sie anhand dieser Verse treffen? (Wasser kommt als Geschenk von Gott, ist Garant des Lebens und der Lebendigkeit, ist kostbar, für alle Menschen da, bringt Leben, muss bewahrt werden.)

2. Gruppe oder 2. Station

Die Gruppe hat die Aufgabe, diesen Text zu lesen, entweder jede und jeder für sich, auf vorbereiteten Kopien, oder eine Person liest vor. Der Text wird für die meisten Teilnehmenden Fakten enthalten, die nicht allgemein bekannt oder präsent sind. Daher wirkt der Text für sich selbst.





Die Leute im Dorf Gichunguri in der Provinz Mount Kenya East sind stolz auf ihren neuen Regenwasserspeicher.

Menschen müssen ihre Notdurft im Freien verrichten, was mit einem besonders hohen Risiko für die Übertragung von Krankheiten verbunden ist. Es bestehen große sozioökonomische Ungleichheiten im Zugang zu Trinkwasser und Toiletten. Einkommensschwache Bevölkerungsschichten auf dem Land und in städtischen Armutsgebieten sind besonders schlecht versorgt. Jährlich sterben über eine halbe Million Kinder unter fünf Jahren an Durchfallerkrankungen und mehr als 2,5 Millionen Kinder an den Folgen von Mangelernährung (vgl. WHO 2016, 2017). Grob geschätzt jedem Dritten dieser Kinder könnte durch den Zugang zu sauberem Trinkwasser, Toiletten und besserer Hygiene das Leben gerettet werden. Auch Frauen trifft es besonders: Sie sind überwiegend verantwortlich für die Versorgung ihrer Familien mit Trinkwasser und für die Nahrungszubereitung. Um Wasser zu holen, müssen sie oft kilometerweite Wege auf sich nehmen. Auch der Mangel an Toiletten ist für sie problematischer als für Männer. Bei Entscheidungen darüber, wie Wasser- und Sanitärversorgung gestaltet und verwaltet werden sollen, dürfen sie dennoch oft nicht mitreden.

Quelle: Wasser für alle – eine globale Herausforderung. Ein Fachvortrag zur 59. Aktion Brot für die Welt. Zu finden auf www.brot-fuer-die-welt.de/gemeinden

3. Gruppe oder 3. Station

In dieser Gruppe oder an dieser Station werden die Teilnehmenden mit einem persönlichen Bericht von Agnes Irima, einer Frau aus Kenia, konfrontiert, die lange unter der Wasserknappheit gelitten hat. Es ist ein Ein-

blick in die alltägliche Lebenswirklichkeit im Osten Kenias. Der Fokus sollte beim Einsammeln von Eindrücken nach dem Lesen des Textes besonders auf dem Bewusstsein des sorgsamsten Umgangs mit dem vorhandenen Wasser liegen und auf dem quälenden Konflikt zwischen Durst und verunreinigtem Wasser.

Fünf Stunden pro Tag war die Kleinbäuerin Agnes Irima mit der Beschaffung des Wassers beschäftigt. Um rechtzeitig zu der Wasserstelle am Fluss zu gelangen, musste sie morgens um drei Uhr aufstehen. Zusammen mit anderen Frauen aus dem Dorf machte Agnes sich dann lärmend auf den Weg. Das schützte sie vor wilden Tieren, vor Pythons oder Leoparden. „Noch mehr fürchteten wir aber Überfälle von Menschen.“ Am größten jedoch war die Angst davor, nach dem anstrengenden Marsch kein Wasser mehr vorzufinden. Außerhalb der Regenzeit sind viele Flüsse am Mount Kenya ausgetrocknet. Die Menschen graben dann Löcher in das Flussbett, in denen Wasser zusammenläuft, das sie herauschöpfen. Hat das vor ihnen schon jemand getan,

braucht es einige Stunden, bis sich wieder Wasser gesammelt hat. Dann holen es die Frauen mühsam mit einer Schöpfkelle heraus, oder sie laufen eine weitere Stunde zur nächsten Wasserstelle. Doch das war nicht das einzige Problem: Das Wasser in diesen Löchern ist schmutzig, unter anderem, weil sich auch Tiere an ihnen bedienen. „Wir hatten Probleme mit Würmern, erkrankten an der Amöbenruhr, besonders die Kinder litten häufig an Durchfall“, erinnert sich Agnes. Neben den drei eigenen Kindern kümmern sich Agnes Irima und ihr Mann Nephath Ngui auch noch um die zwei Kinder ihrer verstorbenen Schwester. Kinder trinken, wenn sie Durst haben und Wasser vorfinden, egal wie schmutzig es ist. Aber auch Agnes Irima konnte das Wasser nicht immer abkochen. Wenn sie und die anderen Frauen nach einigen Stunden Fußmarsch an eine Wasserstelle kamen, stürzten sie sich durstig auf das kühle Nass. Das Schlimmste aber waren die Sorge und die ständige Anspannung. Wenn Wasser keine Selbstverständlichkeit ist,

beschäftigt es einen vierundzwanzig Stunden am Tag. „Ich hatte nachts Alpträume, dass ich keines finde“, fährt sie nach einer kurzen Pause fort. „Was wäre dann aus den Kindern geworden?“ Aber auch wenn sie Wasser vorfand: Mehr als dreißig Liter konnte sie nicht transportieren. Damit musste die vielköpfige Familie einen Tag lang auskommen – das Waschen von Geschirr und Wäsche inklusive. Mit Argusaugen wachte Agnes Irima über die Wasservorräte, damit sie auch den ganzen Tag reichten. „Ich wusste immer ganz genau, wie viele Becher Wasser noch im Kanister waren.“ Alle tranken zu wenig, hatten Kopfschmerzen, fühlten sich schwach und konnten sich nicht konzentrieren.

Quelle: Projektinformation zu „Auf Fels gebaut“ der Partnerorganisation ADS-MKE Kenia zur 59. Aktion Brot für die Welt 2017/2018. Zu finden unter www.brot-fuer-die-welt.de/projekte

Fazit aus allen drei Gruppen/Stationen:

Die Ergebnisse sollten in dem Sinne zusammengefasst werden, dass klar wird: Die Ressource Wasser ist für Christinnen und Christen ein Geschenk Gottes, das wir Menschen aber ungerecht verteilt haben. Dass wir durch unser Leben in einem Industrieland grundsätzlich an der Ungerechtigkeit beteiligt sind, schließt nicht aus, sich besser über die Umstände und über Handlungsmöglichkeiten bewusst zu werden.

Es ströme aber
das Recht wie Wasser
und die Gerechtigkeit
wie ein nie
versiegender Bach.

SCHRITT 2:

Impuls 1: Amos 5,24

ENTWEDER MAN BEREITET DEN BIBELVERS AUF EINEM A1-PLAKAT SICHTBAR MIT DIESEN HERVORHEBUNGEN ("RECHT", "WASSER", "GERECHTIGKEIT", "BACH") VOR ODER MAN LIEST IHN MEHRMALS SO, DASS ER ASSOZIATIV GUT HÖRBAR IST.

Welche Eigenschaften hat eine "fließende Gerechtigkeit"?

- sie kommt überall hin
- sie durchdringt alles
- sie versiegt nicht
- sie durchfeuchtet allmählich alles
- sie bringt Lebensmöglichkeiten, lässt wachsen
- sie wäscht und macht rein

Hintergrundinformation zur Bibelstelle: Amos war ein Prophet. Unser Text aus dem Amosbuch geht bis in das 8. Jahrhundert v. Chr. zurück. Er entstand in einer Zeit, in der die gesellschaftliche Situation des Volkes Israel insgesamt solide und gesichert war. Doch diese Sicherheit war trügerisch. Denn sie führte allmählich dazu, dass sich immer mehr Profitgier und Egoismus entwickelten. Die Gesellschaft geriet mehr und mehr in eine



Anglican Development Service (ADS) in der Region Mount Kenya East (MKE) ist ein Partner von Brot für die Welt. Aus Tanks wie diesem werden kleine Felder auf Farmen bewässert.



Farmer Peter Mainas hat einen Teich für die Bewässerung seiner Felder angelegt. Schulungen durch den Brot für die Welt-Projektpartner ADS haben ihm die dazu nötigen Kenntnisse vermittelt.

Schieflage. Die einen wurden immer reicher und mächtiger, die anderen immer ärmer und abhängiger. Dessen ungeachtet führten aber alle ein nach außen hin frommes Leben, heißt: sie besuchten regelmäßig die Kultstätten und opferten rege. Und genau das passte nicht zusammen, und Amos wollte durch seine Kritik darauf aufmerksam machen.

Wenn mehr Zeit vorhanden ist, lesen Sie den ganzen Abschnitt Amos 5,7.10-24 – und erklären Sie dazu: sonntags Gottesdienst feiern und alltags leben, als gäbe es nicht das von Gott eingestiftete Recht des fairen und gleichberechtigten Miteinanders, geht nicht zusammen. Wer Gott liturgische Feste, Weihrauch, Opfertgaben und Lobgesänge darbringt, kann nicht gleichzeitig Unterdrückung, Machtmissbrauch, Willkür, Maßlosigkeit und Ausbeutung praktizieren. Man kann nicht nur sonntags Christin/Christ sein, ansonsten aber, dem/der anderen nicht einmal das gleiche Recht zugestehen wie sich selbst. Wenn der Sonntagsgottesdienst sich nicht auf die Gestaltung des Alltags auswirkt, ist er nur religiöse Show. Und die braucht und will Gott nicht.

Impuls 2: Gerechtigkeit soll überall fließen!

Was können wir festhalten?

AN DIESER STELLE WIRD EIN FAZIT AUS DEM BISHER ERARBEITETEN GEZOGEN. SO EIN FAZIT KÖNNTE WIE DIE NEBENSTEHENDE TABELLE AUSSEHEN.

Wasser ist ein Schöpfungsgeschenk Gottes für alle Menschen.	Wasser ist ungleich verteilt auf der Erde. Der regelmäßige Zugang zu sauberem Wasser hängt von der ökonomischen Situation des Landes ab, in dem ein Mensch lebt.
Der Zugang zu sauberem Wasser ist ein Menschenrecht. Mit diesem Menschenrecht ist auch ein großes Stück Gerechtigkeit auf der Welt gut verankert.	2,1 Milliarden Menschen, fast ein Viertel der Menschheit, müssen verunreinigtes Wasser trinken, weil sie keinen Zugang zu sauberem Wasser haben.
Wir wollen der Gerechtigkeit Wege (Ströme, Bäche) bahnen, damit Gottes Schöpfungsgaben allen Menschen gleichermaßen zugute kommen.	Was können wir tun? 1. Wir informieren uns über unseren eigenen Gebrauch von Wasser und überlegen, was wir verändern können. 2. Wir informieren uns über ein Projekt von Brot für die Welt, bei dem Menschen durch das Umsetzen einer einfachen Idee mehr sauberes Wasser zur Verfügung steht.

Drei Ideen für das Finden einer eigenen Formel:

In einem abschließenden Teil des Abends kann nun - je nach Zeit, Raum und Gruppe - gewählt werden, welche eigenen Entscheidungen / Einsichten aus der Beschäftigung mit der Spannung Wasser-Gerechtigkeit wachsen sollen. Dazu bekommen alle Teilnehmenden die Postkarte „H₂O: Unsere Formel für mehr Gerechtigkeit auf der Welt“ ausgehändigt. Auf der Rückseite soll zum Schluss eine eigene „Formel“ stehen, die mit nach Hause genommen werden kann.

Idee 1: Ratespiel Wasser: Dieses Spiel erfordert von einer Person die Vorbereitung und Beschäftigung mit den Inhalten, damit sie/er als Spielleitung fungieren kann. Das Spiel ist gut aufbereitet und erarbeitet spielerisch die Kenntnisse über „virtuelles Wasser“.

www.brot-fuer-die-welt.de/gemeinden/material/material-59aktion

Idee 2: Mein persönlicher Umgang mit Wasser. Stille Einzelarbeit oder in Zweiergrüppchen. Die Teilnehmenden erhalten diese Tabellen und Anregungen und entwickeln aus diesen eine eigene Schlussfolgerung zu ihrem persönlichen Umgang mit Wasser:

Wasserverbrauchs-Tabelle

Wofür?.....	Wieviel?
Duschen, Baden, Hände waschen.....	44 Liter
Toilettenspülung.....	33 Liter
Wäsche waschen.....	15 Liter
Putzen, Garten bewässern, Auto waschen.....	7 Liter
Geschirrspüler.....	7 Liter
Trinken und Kochen.....	5 Liter

Wasser sparen - Umwelt schützen

Wasser sparen ist gut. Denn Wasser ist wertvoll. Alles Wasser, das wir verbrauchen und das bei uns in den Abfluss läuft, muss aufwändig gereinigt werden, um wieder so sauber zu sein, dass wir es trinken können. Das kostet viel Energie und belastet die Umwelt.

Nicht so viel Wasser „essen“

Damit eine Kuh einen Liter Milch geben kann, verbraucht sie vorher rund 1.000 Liter Wasser. Für ein Kilo Rindfleisch werden ungefähr 15.000 Liter Wasser verbraucht. Das liegt daran, dass die Tiere nicht nur Was-

ser trinken, sondern auch viel Futter brauchen. Das Futter besteht aus Pflanzen, die viel Wasser zum Wachsen brauchen. Weniger Fleisch zu essen ist also Wasser sparender als weniger zu duschen.

Obst und Gemüse lieber von hier

Spargel und Erdbeeren wachsen bei uns im Frühsommer. Wenn sie im Dezember im Supermarktregal sind, kommen sie meist von weit her. Zum Beispiel kommt der Spargel aus einer Wüste in Peru, wo es sehr wenig Wasser gibt. Erdbeeren kommen aus Marokko, wo das Wasser ebenfalls knapp ist und den Menschen dort fehlt. Wir meinen, dass es besser ist, Spargel und Erdbeeren dann zu essen, wenn sie bei uns wachsen.

Kleidung lange benutzen

Das Meiste unserer Kleidung ist vermutlich aus Baumwolle. In manchen Ländern wird Baumwolle angebaut, obwohl dort eigentlich Wassermangel herrscht, zum Beispiel in Ägypten, Usbekistan oder in der Türkei. Wenn dort Wasser für Baumwolle verbraucht wird, bleibt weniger Wasser für andere Pflanzen, für Tiere und für die Menschen übrig. Deshalb kann man auch Wasser sparen, wenn man seine Kleidung lange trägt und nicht so viel wegwirft.

Mehr Wasser aus dem Hahn

Eigentlich ist es bei uns in Deutschland nicht nötig, Wasser in Flaschen zu kaufen. Das Leitungswasser ist sehr sauber, und seine Qualität wird sehr gut überwacht. Man spart Geld, wenn man das Wasser aus dem Hahn trinkt, weil es billiger als Flaschenwasser ist. Man spart aber auch Wasser, weil die Flaschen gereinigt werden müssen, wenn sie wieder verwendet werden. Wenn man keine Plastikflaschen benutzt, entsteht weniger Plastikmüll, der die Meere verschmutzt. Außerdem kann man etwas für die Umwelt tun, wenn man Wasser aus dem Wasserhahn trinkt, denn der Transport der Wasserflaschen verbraucht Treibstoff und belastet unsere Luft und das Klima.

Idee 3: Die Gruppe beschäftigt sich aus dem Informationsmaterial mit dem Wasser-Projekt von Brot für die Welt in Kenia und präsentiert es den anderen Teilnehmenden oder schreibt einen eigenen Aufruf zur Spende/ Kollekte dazu.

Gebet zum Schluss +

Gott, wir danken dir, du schenkst uns
Wasser des Lebens.
Wasser, das in uns etwas in Bewegung bringt.
Wasser des Lebens erfrischt uns und gibt uns Kraft,
den Alltag zu bestehen. Gott, segne uns mit
lebendigem Wasser,
heute und alle Tage unseres Lebens.

Amen.

Segensworte zum Schluss +

Mit Wasser auf der Fingerkuppe können die Teilnehmenden sich ein Segenszeichen gegenseitig auf die Stirn oder auf die Hände malen.

Das Wasser des Lebens
überschütte dich mit seinem Segen,
dass du trinkst und nicht dürstest,

dass alles um dich grünt und blüht!
Das Wasser des Lebens
tauche dich hinein in seinen Segen,
dass du fließest und nicht starr bist,
dass du dich tragen lässt
und nicht stark sein musst!
Das Wasser des Lebens
entsetze dich durch seinen Segen,
dass du den Tod schaust und neu lebst,
dass du die Angst spürst
und Mut gewinnst!
Das Wasser des Lebens
segne dich in allem, was du tust.

Amen.

nach Hanna Strack: Quelle: www.hanna-strack.de

Lied zum Abschluss 🎵

Lass uns den Weg der Gerechtigkeit gehn
(meist im Regionalteil des EG zu finden)



Gräben graben für das Verlegen neuer Wasserleitungen - das macht durstig. Gut, wenn frisches, sauberes Trinkwasser vorhanden ist.